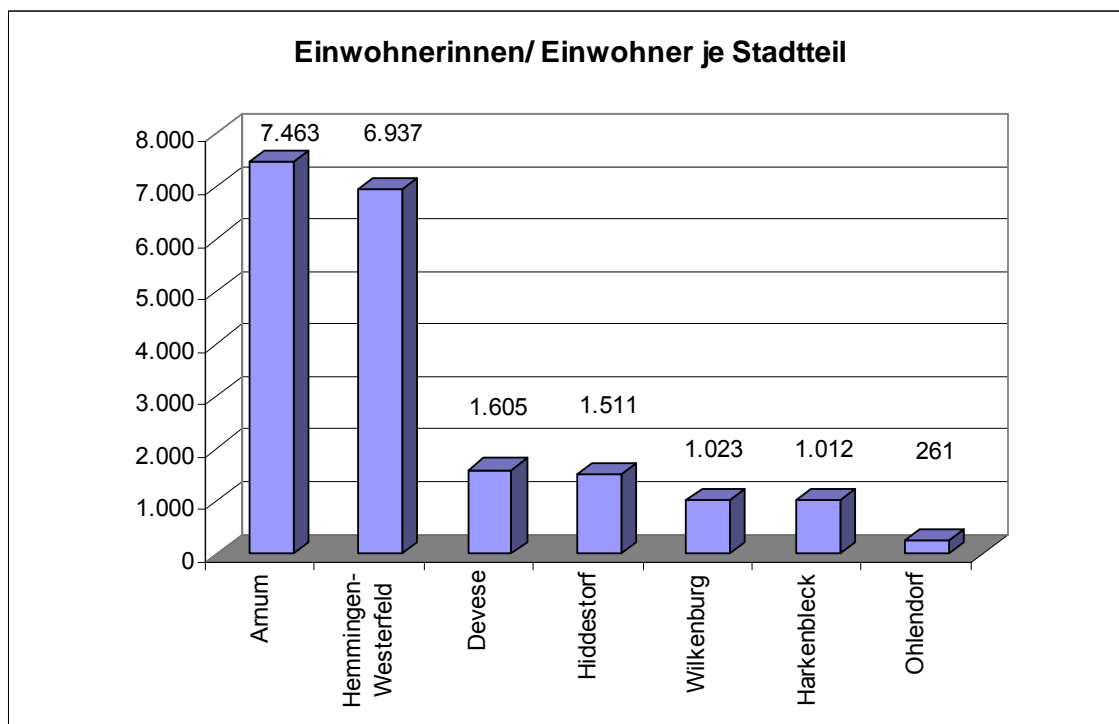


2.) Siedlungsentwicklung

a) Einwohnerstruktur

Die Stadt Hemmingen zählt derzeit 19.813 Einwohnerinnen und Einwohner (inkl. rd. 1.100 Nebenwohnsitze). Diese verteilen sich wie folgt auf die sieben Stadtteile:

Arnum	7.463
Devese	1.605
Harkenbleck	1.012
Hemmingen-Westerfeld	6.937
Hiddestorf	1.511
Ohlendorf	261
Wilkenburg	1.023



Die Einwohnerzahl gliedert sich dabei folgendermaßen auf die einzelnen Altersgruppen auf:

Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von über 65 Jahren

(Stand: 30.06.2006)

Arnum	17,89 %*	1.335
Devese	13,21 %*	212
Harkenbleck	23,42 %*	237
Hemmingen-Westerfeld	27,12 %*	1.881
Hiddestorf	16,08 %*	243
Ohlendorf	12,26 %*	32
Wilkenburg	20,14 %*	206
Gesamt:	20,92 %	4.146

* bezogen auf den jeweiligen Stadtteil

Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von unter 6 Jahren

(Stand: 30.06.2006)

Arnum	6,31 %*	471
Devese	7,79 %*	125
Harkenbleck	4,84 %*	49
Hemmingen-Westerfeld	5,29 %*	367
Hiddestorf	5,96 %*	90
Ohlendorf	4,21 %*	11
Wilkenburg	5,38 %*	55
Gesamt:	5,90 %	1.168

* bezogen auf den jeweiligen Stadtteil

Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von über 6 und unter 10 Jahren

(Stand: 30.06.2006)

Arnum	5,59 %*	417
Devese	6,23 %*	100
Harkenbleck	4,05 %*	41
Hemmingen-Westerfeld	4,01 %*	278
Hiddestorf	6,22 %*	94
Ohlendorf	5,75 %*	15
Wilkenburg	4,11 %*	42
Gesamt:	4,98 %	987

*bezogen auf den jeweiligen Stadtteil

Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von über 10 und unter 19 Jahren

(Stand: 30.06.2006)

Arnum	10,44 %*	779
Devese	11,90 %*	191
Harkenbleck	9,29 %*	94
Hemmingen-Westerfeld	9,08 %*	630
Hiddestorf	10,19 %*	154
Ohlendorf	15,71 %*	41
Wilkenburg	12,32 %*	126
Gesamt:	10,17 %	2.015

* bezogen auf den jeweiligen Stadtteil

Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von über 19 und unter 65 Jahren

(Stand: 30.06.2006)

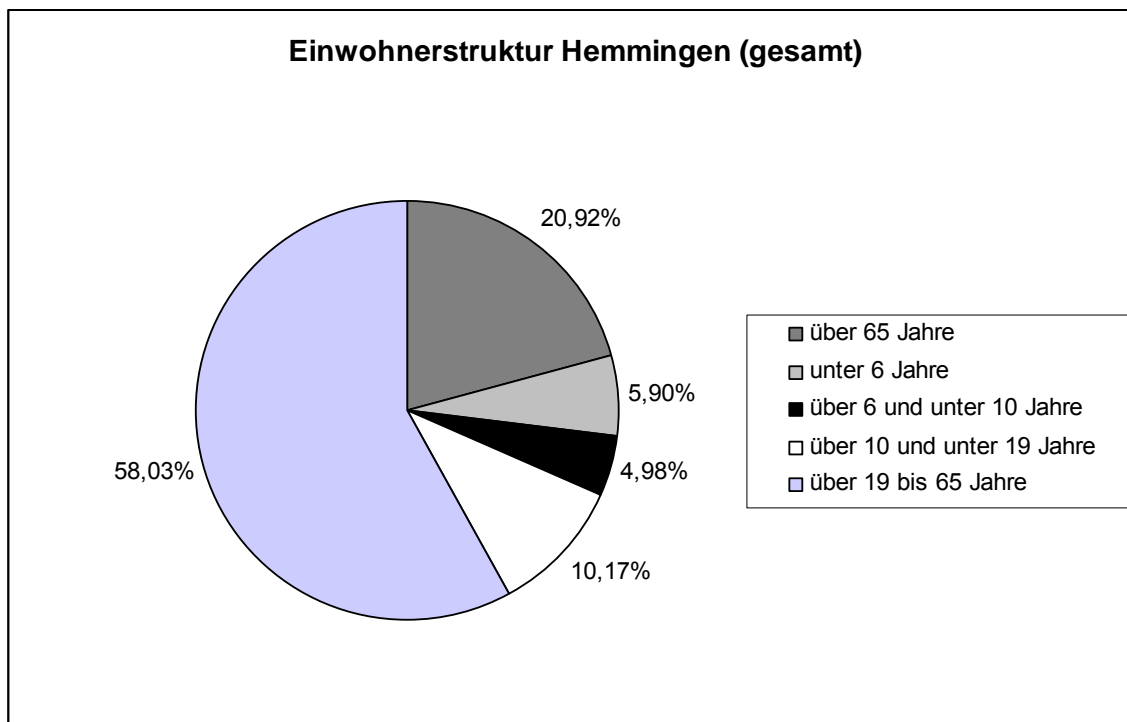
Arnum	59,77 %*	4.461
Devese	60,87 %*	977
Harkenbleck	58,40 %*	591
Hemmingen-Westerfeld	54,50 %*	3.781
Hiddestorf	61,55 %*	930
Ohlendorf	62,45 %*	163
Wilkenburg	58,06 %*	594
Gesamt:	58,03 %	11.497

* bezogen auf den jeweiligen Stadtteil

Gesamtstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner in Hemmingen

(Stand: 30.06.2006)

über 65 Jahre	20,92 %	4.146
unter 6 Jahre	5,90 %	1.168
über 6 und unter 10 Jahre	4,98 %	987
über 10 und unter 19 Jahre	10,17 %	2.015
über 19 bis 65 Jahre	58,03 %	11.497
Gesamt:	100 %	19.813

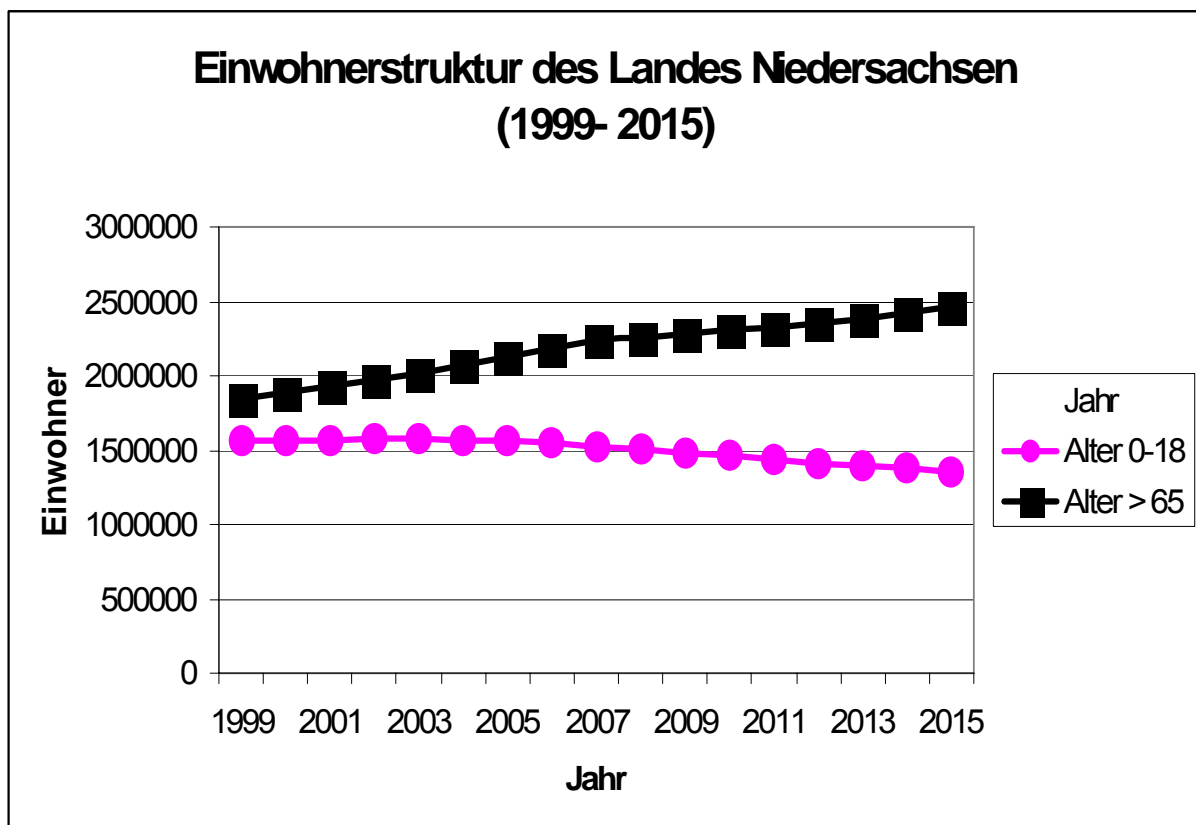


Prognostizierter Einwohnerzuwachs durch die geplanten Baugebiete:

Stadtteil	Baugebiet	Einwohnerzuwachs
Arnum	s. Ausführungen Wohnbauflächen	ca. 1.300
Devese		ca. 130
Harkenbleck		ca. 138
Hemmingen-Westerfeld		ca. 500
Hiddestorf		ca. 300
Ohlendorf		0
Wilkenburg		0
Gesamt:		ca. 2.368

* andere Bevölkerungszuwächse durch z.B. Nachverdichtung bleiben hier unberücksichtigt

Die Auswertung der EWO-Zahlen belegt, dass die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner Hemmingens mit einem Alter von über 65 Jahren prozentual von 18,09 % auf 20,92 % gestiegen ist. Diese Entwicklung entspricht dem bereits im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung 2001 aufgezeigten Trend der Bevölkerungsentwicklung auf Bundes- und Landesebene.



Quelle: Stadtentwicklungsplanung 2001

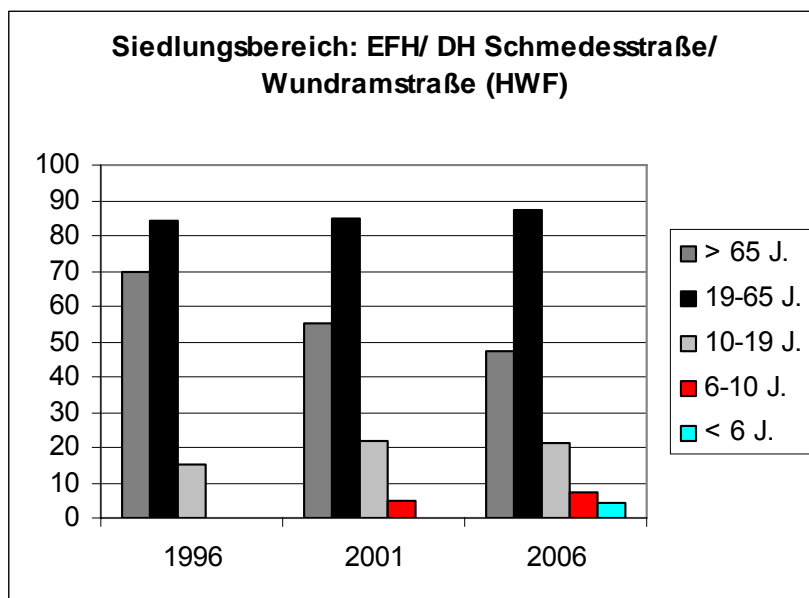
Die Analyse der EWO-Daten 2006 macht darüber hinaus auch deutlich, dass in jedem Stadtteil Hemmingens –unabhängig von realisierten Baugebieten– der Anteil an Senioren gestiegen ist. Der im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung 2001 dargelegte Bedarf an Senioreneinrichtungen ist daher unverändert gegeben.

Die allgemeine demographische Entwicklung führte zu dem städtebaulichen Ziel, möglichst viele junge Familien anzusiedeln, um insbesondere die infrastrukturellen Einrichtungen im Stadtgebiet zu halten.

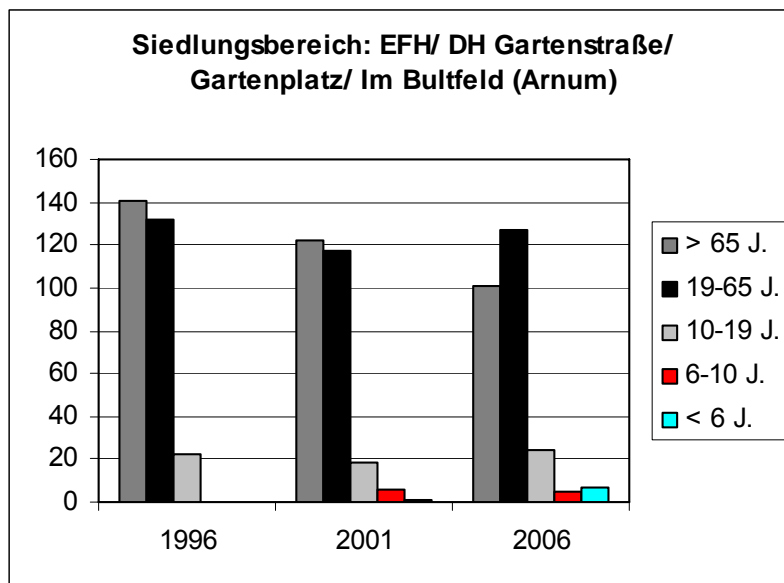
Die Erkenntnis, dass Hemmingen als flächenmäßig eher kleine Kommune in den nächsten Jahren nicht unbegrenzt Bauflächen zur Verfügung haben wird und auch die Nachfrage nach Baugrundstücken nicht unverändert hoch bleiben wird, macht deutlich, dass der demographischen Entwicklung nicht allein durch das zur Verfügung stellen von Baugrundstücken entgegengewirkt werden kann. Vielmehr wird es in den nächsten Jahren noch mehr darauf ankommen, die Standortqualitäten herauszustellen und diese Qualitäten zu bewahren. Wichtiger als die ungebremste Ausweitung der Service- und Infrastrukturangebote ist aber dabei die Wahrung oder auch Erreichung eines möglichst optimalen Standards.

Eine detaillierte Auswertung bestimmter Teile Hemmingen-Westerfelds und Arnums ergab aber, dass es innerhalb der einzelnen „Alt-Siedlungen“ durchaus zu einer natürlichen Umstrukturierung kommt, indem Immobilien aufgrund von Todesfällen oder Umzug aufgegeben und durch junge Familien übernommen werden (s. Beispiel 1 u. 2). Aufgrund der überaus hohen Attraktivität einiger Teile Hemmingens bewirkt dies, dass es auch ohne die Bereitstellung neuer Flächen in einem gewissen Maß zu einer Ansiedlung der Zielgruppe kommt. Diese Entwicklung wird zudem in den Fällen besonders begünstigt, in denen die baurechtlichen Beschränkungen gering sind (z.B. unbeplanter Innenbereich, keine Örtliche Bauvorschriften, o.ä.), weil dies den Bauherren nahezu optimale Ausnutzungsmöglichkeiten bietet. Vielfach werden mittlerweile derartige Grundstücke komplett abgeräumt um im Anschluss das persönliche Traumhaus zu realisieren.

Beispiel 1:



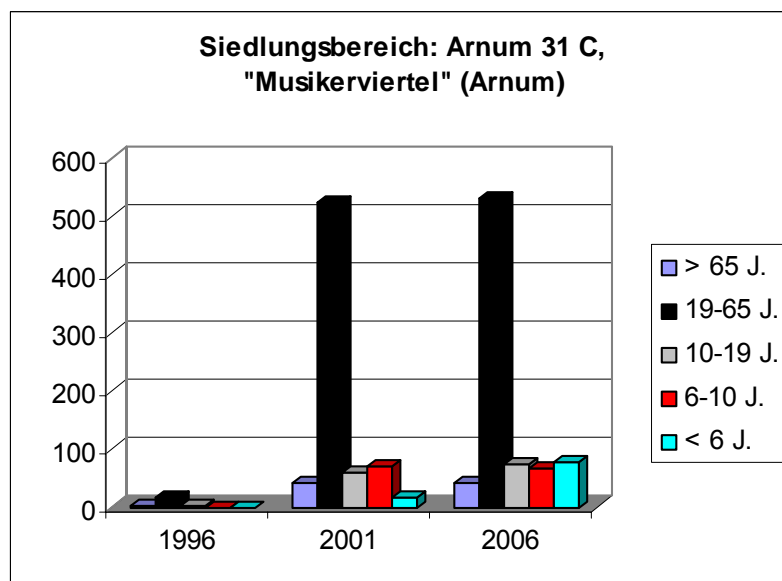
Beispiel 2:



Den Beispielen 1 und 2 kann man entnehmen, dass im Beobachtungszeitraum 1996 – 2006 der Anteil an Personen über 65 Jahren leicht zurückgegangen ist, während alle anderen Altersgruppen leicht angestiegen sind. Dieser Trend wurde darüber hinaus auch in Siedlungen mit anderen Bebauungsformen (Reihenhäuser, Geschosswohnungsbau) festgestellt. In diesen Bereichen wird es in den nächsten Jahren verstärkt zu einer Veränderung der Altersstruktur kommen.

In neuen Baugebieten stellt sich die Situation anders dar, weil sich hier naturgemäß zu Beginn eines derartigen Gebiets in erster Linie junge Familien ansiedeln (s. Beispiel 3). Der zuvor aufgezeigte „Umstrukturierungstrend“ wird in diesen Gebieten auch einsetzen, allerdings erst in ca. 30 – 40 Jahren.

Beispiel 3:



Die vorgenannte „natürliche Umstrukturierung“ der Siedlungen ist aus städtebaulicher Sicht zu begrüßen und zu fördern. Sie sorgt dafür, dass Siedlungsbereiche lebendig und zeitgemäß bleiben und verhindert, dass Gebiete veröden. Dies verlangt aber natürlich, dass diese Siedlungen ihre Attraktivität beibehalten (z.B. Erhalt vorhandener Kinderspielplätze) und nicht aus dem Focus des städtebaulichen Interesses rutschen. Hemmingen hat das Glück aufgrund seiner Lage in direkter Nähe zu Hannover und seiner zumindest ansatzweise noch vorhandenen Ländlichkeit ein überaus attraktiver Wohnstandort zu sein, der auch bei immer weniger zur Verfügung stehenden Erweiterungsflächen durchaus ein demographisches Wachstumspotential aufweist.

Die Bertelsmann-Stiftung hat im Jahre 2006 eine Studie zum demographischen Wandel herausgebracht, den sie als Informations- und Frühwarnsystem bezeichnet, welches die Kommunen in die Lage versetzen soll, möglichst frühzeitig Trends zu erkennen und darauf zu reagieren (s.a. „Wegweiser Demographischer Wandel 2020“).

Grundsätzlich macht auch die Studie deutlich, dass auch Hemmingen sich nicht gänzlich gegen den allgemeinen Trend zur Wehr setzen kann. Der Wegweiser Demographischer Wandel 2020 stellt aber fest: Hemmingen ist ein „suburbaner Wohnort mit rückläufigen Wachstumserwartungen“.

D.h.: Hemmingen wächst weiter, wenn auch nicht so stark wie früher!

Im Einzelnen empfiehlt die Studie folgende Handlungsansätze:

1.) Siedlungs- und Flächenmanagement sowie interkommunale Kooperation

- Zersiedelung vermeiden
- Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung

2.) Entwicklung der Infrastruktur frühzeitig steuern

- flexible und langfristig bedarfsgerechte Infrastrukturen schaffen
- altersgerechten Umbau der Infrastruktur frühzeitig angehen
- Infrastrukturausstattung regional abstimmen

3.) Balance zwischen Familie und Beruf

- flexible und moderne Betreuungsangebote anbieten
- Ganztagsbetreuung an den Schulen ausbauen

4.) Attraktivität des Standorts stärken

- attraktive Wohnungen für jung und alt anbieten
- Bildungsangebote für die Gruppe der 18 – 24 jährigen zur Verfügung stellen.

„Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, Maßnahmen zur Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit zu ergreifen und die Bausteine einer zukunftsorientierten Seniorenpolitik vor Ort in praktikable Modelle zu überführen.“

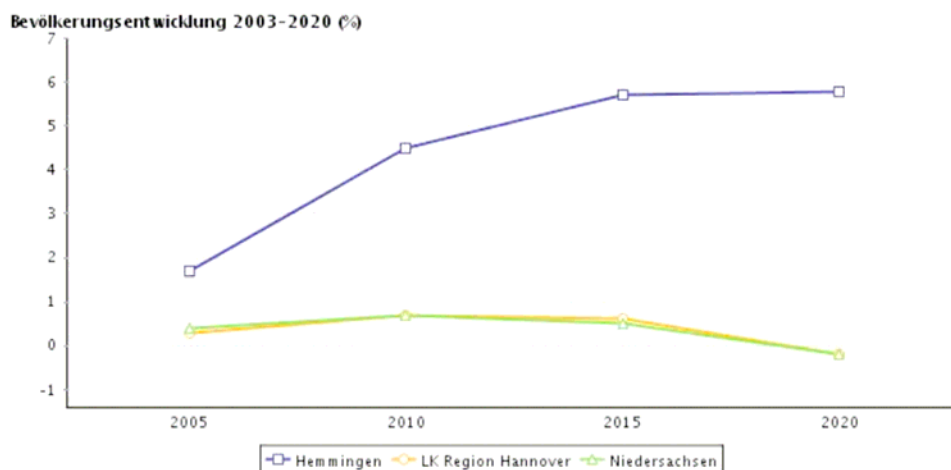
(Die vollständige Studie kann unter www.wegweiserdemographie.de eingesehen werden.)

Weitere Auszüge aus der Studie der Bertelsmann- Stiftung „Wegweiser Demographischer Wandel 2020):

2. Gemeindebasisdaten für Hemmingen

	Hemmingen	LK Region Hannover	Niedersachsen
Bevölkerung 2003 (E)	18.458	1.126.724	7.993.415
Fläche (ha)	3.143	229.049	4.761.793
Einwohnerdichte (E/ha)	5,9	4,9	1,7
Beschäftigte 1. Sektor (%)	1,79	0,55	1,48
Beschäftigte 2. Sektor (%)	28,95	24,64	34,16
Beschäftigte 3. Sektor (%)	69,23	74,8	64,09
Siedlungsstruktureller Kreistyp	Typ II: Agglomerationsräume – Hochverdichtete Kreise	Typ II: Agglomerationsräume – Hochverdichtete Kreise	-
Demographietyp	Typ 3: Suburbane Wohnorte mit rückläufigen Wachstumserwartungen	-	-

Quelle: Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, eigene Berechnungen.



Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies), eigene Berechnungen.

Als Fazit kann bzgl. der Einwohnerentwicklung festgehalten werden, dass die grundsätzlichen Ansätze der Stadtentwicklungsplanung 2001 „Ansiedlung junger Familien, Schaffung Bedarfs entsprechender Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren“ auch aktuell ihre Gültigkeit haben. Darüber hinaus muss eine Optimierung und Bewahrung vorhandener Infrastrukturen angestrebt werden, welches (zusammen mit der natürlichen Attraktivität Hemmingens) den Standort Hemmingen auch längerfristig sichert.

Handlungsempfehlung(en):

- Bewahrung und Optimierung des infrastrukturellen Angebots
- Kompensierung einzelner Spitzen durch geeignete (ggf. temporäre) Maßnahmen (z.B. Krippenplätze)